Verbandsaktivitäten

Generalversammlung

Die ordentliche Generalversammlung 2013 wurde durch den BSA Zentralschweiz organisiert und fand am 7. Juni 2013 im Theater Luzern statt. Nach der Begrüssung durch Zentralpräsident Paul Knill und Norbert Truffer, Obmann BSA Zentralschweiz, überbrachte Manuela Jost, Baudirektorin der Stadt Luzern, eine Grussbotschaft. Dr. Daniel Kurz, Chefredaktor von »werk, bauen+wohnen« seit Frühjahr 2013, stellte das neue Erscheinungsbild des BSA-Organs vor. Der BSA-Preis ging an den Luzerner Verleger Heinz Wirz. Damit würdigt der BSA die mit den Verbandszielen übereinstimmende und herausragende Tätigkeit des Preisträgers, der sich seit Jahrzehnten der fundierten Architekturvermittlung widmet und 1999 den Quart Verlag gründete.

Zentralvorstand

Seit der Generalversammlung 2013 hielt der Zentralvorstand seine ordentlichen Sitzungen am 26. September 2013, 7. November 2013, 7. Februar 2014, 21./22. März 2014 und 24. April 2014 ab. Die im Zentralvorstand behandelten Themen werden im Folgenden wiedergegeben. Im Berichtsjahr hat der BSA das Vermögen umgeschichtet und sich von Risiko-belasteten Wertschriften getrennt. Am 17. Oktober 2013 fand zudem eine Zusammenkunft der Obmänner in Aarau statt, an welcher unter anderem die in der Verbandsgeschichte erstmalige Einführung eines einheitlichen Corporate Designs in allen acht Ortsgruppen behandelt wurde. Neu wird die Mitgliederverwaltung zentral bei der Geschäftsstelle des BSA Schweiz geführt.

Statutenrevision

Im Verbund mit dem neuen Corporate Design entstand auch das Bedürfnis, das Statutenwerk des Zentralverbandes und der Ortsgruppen zu überprüfen. Im Berichtsjahr revidierte der BSA Zentralschweiz seine Statuten und integrierte einige Präzisierungen bei den Zweck- und Abstimmungsartikeln, die für alle Statuten wertvoll sind. Der Zentralvorstand genehmigte die Statuten dieser Ortsgruppe an seiner Sitzung vom 26. September 2013. Der Generalversammlung 2014 werden Änderungen der Zentralstatuten in diesen Punkten sowie insbesondere bei den Artikeln, die die Mitgliederbeiträge betreffen, vorgeschlagen.

Chefbeamtentagung 2013 in Genf

Die Auflage 2013 der Chefbeamtentagung schloss die von der Ortsgruppe Genf organisierte Woche der Ausstellung und Veranstaltungen zum Thema »Dichte – Urbanität« (siehe auch Aktivitäten des FAS Genève).

Im grossen Kuppelbau des Pavillon Sicli von Heinz Isler präsentierten die verschiedenen Referenten und Aussteller ihre vielfältige und pluridisziplinäre Vision einer dichten und urbanen Schweiz. Die wissenschaflichen und konkreten Untersuchungen erstreckten sich auf drei strategische Räume: Die Peripherie, den Entwicklungsraum Praille Acacias Vernets (PAV) und die Villen-Zone. Sehr verschiedenartige Beiträge des Kantons Genf, der EPFL-Laboratorien von Harry Gugger und Andrea Bassi sowie eine BSA-Studie im Rahmen des Jointmaster der HEPIA befassten sich mit diesen Schlüsselgebieten. Ausserdem leistete die Studie der Zürcher Gruppe Krokodil einen bemerkenswerten Beitrag zur Thematik der Dichte. Die Referate des Vormittags waren primär dem Raum Genf gewidmet, mit einer Bestandsaufnahme des Kantonsarchitekten Francesco Della Casa über die grossen Projekte und ergänzt durch eine brillante Retrospektive

über die Mechanismen der städtischen Transformation von Alain Leveillé. Das Nachmittagsprogramm erweiterte das Thema mit einer hervorragenden Illustration der Typologischen Transfers von Emmanuel Christ, gefolgt von einem metaphysischeren Ansatz des Geographen Jacques Lévy. Zum Schluss präsentierte Raphael Frei von der Gruppe Krokodil sehr deutlich die Bedeutung einer engagierten und aktiven Vorgehensweise des Architekten. Insgesamt versammelten sich an der Tagung in Genf rund fünfzig Teilnehmer und Referenten aus der ganzen Schweiz, mit ausgewogener Präsenz von Chefbeamten und BSA-Vertretern. Die fast vollständige Abwesenheit des Zentralvorstands konnte durch eine erfreulich starke Beteiligung unserer Tessiner Kollegen kompensiert werden.



Aufruf zum Teilnahmeverzicht am Architekturwettbewerb Neubau ZHB und Kantonsgericht Luzern

Im Herbst 2013 gelangte der BSA Zentralschweiz mit einem dringlichen Antrag an den Zentralvorstand. Nachdem bereits am 7. Juni 2013 eine Mehrheit der über 150 anwesenden Mitglieder an der Generalversammlung in Luzern die Petition »Für eine zügige Sanierung der ZHB« unterzeichnet hatten, beschloss der Zentralvorstand an seiner Sitzung vom 7. November 2013 ohne Gegenstimme, den Aufruf vollumfänglich zu unterstützen und gesamtschweizerisch zu lancieren. Dabei standen drei Überlegungen im Vordergrund: 1) Es ist ein Bauwerk von nationaler Bedeutung mit seinem Umfeld betroffen. 2) In Frage kommende Mitwirkende am Verfahren kommen aus der ganzen Schweiz. 3) Es ist dem Wettbewerbswesen an sich abträglich, wenn ordentliche Verfahren zur Legitimation zweifelhafter Vorhaben missbraucht werden.

»Die Kunst des Unmöglichen« oder »die Chronologie eines Trauerspiels« so oder ähnlich kann das Vorhaben der Kantonsparlamentarier in Sachen Umgang mit baukulturellem Erbe und städtebaulichen Errungenschaften tituliert werden. Die Zentral- und Hochschulbibliothek (ZHB) am »Vögeligärtli« in Luzern wurde 1951 eröffnet. Der Bau von Otto Dreyer gehört zu den Hauptwerken des modernen Schweizerischen Bibliotheksbaus und ist ein Kulturgut von nationaler Bedeutung. Die Fachwelt ist sich einig, dass das wunderbare Ensemble, gebildet aus der ZHB, der Lukaskirche und dem »Vögeligärtli«, nicht verloren gehen darf und die ZHB, als wichtiger Zeitzeuge und wesentlichster Teil dieses Ensembles, erhalten und wie in einem bereits 2007 durchgeführten Architekturwettbewerb saniert werden soll. Dieses Gebäude und der eng damit verbundene Freiraum darf nicht zerstört werden. Der aufgrund eines Antrages der Ortsgruppe Zentralschweiz entstanden Aufruf des BSA und in der Folge die Stellungnahme des SIA an das Kantonsparlament zeigten

für den durch den Kanton zu organisierenden Projektwettbewerb seine Wirkung: Bis zum Datum dieses Berichts konnte keine Jury verpflichtet werden, sich für diese Aufgabe herzugeben. Die Opposition zum Vorhaben des Kantons wird auch nach einem allfälligen Zustandekommen des Projektwettbewerbs und somit einer Zunahme des Druckes auf die innerstädtische und baukulturelle Situation am Vögeligärtli in Luzern mit vereinten Fachkräften fortgesetzt. Auch auf der politischen Ebene werden über ein Postulat die unverzügliche Sanierung der ZHB und ein Ende der Politposse verlangt. Es bleibt zu hoffen, dass letztendlich die Einsicht über die Verbohrtheit obsiegt!

Forschungsstipendium



Aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens rief der BSA ein Stipendium für entwurfsbezogene Forschung junger Architektinnen und Architekten ins Leben. Die ersten beiden Forschungsarbeiten durch Christian Müller-Inderbitzin (»Stahl im mehrgeschossigen Wohnungsbau«) und Annika Seifert und Gunter Klix (»Hitzearchitektur in der Schweiz – Lernen von der afrikanischen Moderne«) erschienen im gta-Verlag. 2012-2014 bearbeiteten Lisa Euler und Tanja Reimer im

Rahmen des dritten Stipendiums das Thema »Klumpen – Auseinandersetzung mit einem Gebäudetyp«. Die Publikation erscheint zur Generalversammlung 2014. Das vierte Forschungsstipendium 2014-2016 wurde im Frühjahr 2014 ausgeschrieben.

Future Forum an der Swissbau 2014

des Patronatgebers beschränkt hat, ist er neu von der Swissbau eingeladen, das »Future Forum« im Rahmen des »Swissbau Focus« auch inhaltlich zu gestalten. Das vom BSA in Zusammenarbeit mit BSA-Mitglied Sacha Menz, Vorsteher des Departements Architektur an der ETHZ, organisierte »Future Forum« fand am 22. Januar 2014 von 10.00-11.30 Uhr in der neuen Eventhalle der Messe Basel statt. Diskutiert wurde die Frage: »Wie sieht das zukünftige Berufsbild der Architekturschaffenden aus?« oder – anders formuliert –»Who is the future architect?«. Vittorio Magnago Lampugnani stellte drei »Kronzeugen« architektonischer Geschichte - Vitruv, Lombardo und Fontana – als durch Haltung und Berufspraxis beispielgebend für die Positionen des Architekten als Generalisten. Spezialisten oder Dienstleister und Treuhänder der Bauherrschaft vor und markierte die intellektuelle Bildung als Bedingung des Architekturschaffens. Lampugnani stellte die Mutmassung an, dass heute – mit der Vervielfältigung der Berufsaufgaben - Architekturschaffende alle benannten Positionen ausfüllen sollten, vor allem aber eines bräuchten: eine im Entwurf einzigartige Kompetenz, Winy Maas kam von berufspraktischen Kompetenzen (the builder, drawer, designer) über soziale (the listener, social worker, therapist, communicator) bis hin zu organisatorischen Kompetenzen auf eine Vielzahl von Aufgaben, die qua Berufsprofil umfänglich auszufüllen sind. Paul Knill knüpfte hier an mit einer Darstellung des Berufsbildes Architektur im BSA-Leitbild und stellte die Frage, ob Generalisten tatsächlich gleichzeitig Spezialisten sein können. Er beschrieb seine Auffassung des Architekturschaffens als Gestaltung des Raumes und nahm auf Lampugnani, mit der Vorstellung der historischen Vorbilder als Beispiele für eine Expertenschaft, die beides vereint, Bezug. Maas' Bild des globalen Architekten kontrastierte er mit seiner eigenen

Nachdem sich der BSA zwei Mal (2010 und 2012) auf die Rolle

Position als im lokalen Rahmen wirkender Architekt. Architektinnen und Architekten mit ihren diversen Ausbildungshintergründen sollen – so lässt sich zusammenfassen – intellektuell gebildet und damit fähig sein, sich professionell mit der eigenen Zeit in Beziehung zu setzen; sie sollen bauliche Werte auf der Grundlage ihres Wissensund Wirkungsraumes erkennen und erhalten.



v.l.n.r.: Sacha Menz, Vorsteher Institut für Technologie in der Architektur der ETH Zürich; Vittorio Magnago Lampugnani, Vorsteher Institut für Geschichte und Theorie der Architektur der ETH Zürich; Winy Maas, Co-Founding Director MVRDV,Rotterdam; Paul Knill, Architekt, Präsident BSA

Foto: MCH Swissbau

Verlag Werk AG, werk, bauen+wohnen

Das Werk wurde 1914 vom Bund Schweizer Architekten und dem Schweizerischen Werkbund gegründet und feiert sein 100-jähriges Jubiläum. Die Gründung des Werk fiel in eine Zeit, die die Grundlagen von Kunst und Architektur neu zu denken versuchte. Eine junge Generation von Architekten, Kunstschaffende und Gestaltern entzog sich dem Schematismus der Tradition und war erfüllt von der Suche nach einer neuen sozialen Verantwortung, einem nationalen Standpunkt und der Einheit von Architektur und Kunst. 1943 bis 1976 war das Werk auch Organ des Schweizerischen Kunstvereins. 1980 erfolgte der Zusammenschluss mit der seit 1947 erscheinenden Architekturzeitschrift Bauen+Wohnen. »werk, bauen+wohnen« erscheint im Verlag Werk AG. Zürich und gehört zu 100% dem Bund Schweizer Architekten BSA bzw. seinen Mitgliedern. Zum Auftakt des Jubiläumsjahres lancieren »werk, bauen+wohnen« und BSA gemeinsam einen Wettbewerb zur Architekturkritik unter angehenden und jungen Architekten. Der Aufruf richtet sich an Architekturstudierende aller Schweizer Hochschulen und an Berufseinsteiger mit Schweizer Wohnsitz, die das 35. Altersiahr noch nicht abgeschlossen haben. In der Rubrik »Zeitzeichen« erscheinen in iedem Heft im Jahr 2014 Beiträge aus 100 Jahren – zehn heutige Protagonistinnen und Protagonisten schreiben zum gleichen Thema aus heutiger Sicht. Das Werk bildet auch im Jahr 2014 die repräsentativste Stimme der Schweizer Architektur und ist ein Forum für grundlegende Debatten.

Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

Als Nachfolger für den aufgrund einer Amtszeitbeschränkung aus dem Verwaltungsrat ausscheidenden Werner Hartmann, Basel, konnte Pia Durisch Nolli, Massagno, gewonnen werden. Das abgelaufene und beginnende Engagement der beiden Kollegen wird herzlich verdankt.

ptv Pensionskasse der technischen Verbände

Der BSA hat Anrecht auf die Ernennung von je einem Arbeitgeber- und einem Arbeitnehmervertreter im Stiftungsrat der ptv. Nach Ablauf von vier Amtsperioden (Amtszeitbeschränkung) hat Yvonne Hausammann ihren Rücktritt erklärt. Der BSA-Präsident verdankte ihr grosses Engagement. Als Ersatz wählte der Zentralvorstand im September Lisa Ehrensperger, Zürich.

Dachverbände

CSA-ACE/CAE-UIA

Die CSA (Conférence Suisse des Architectes) als Zusammenschluss der Berufsverbände der Schweizer Architekten (BSA. SIA Berufsgruppe Architektur, FSAI) bezweckt die Pflege der internationalen Beziehungen und den Austausch über nationale Themen unter den Mitgliedsverbänden (www.csa-archi.ch). Sie wird präsidiert von Regina Gonthier, BSA Bern, Jürg Sprevermann, BSA Ostschweiz, ist Mitglied des Komitees und betreut im BSA-Zentralvorstand das Dossier Internationale Beziehungen, Der ACE – Architects Council of Europe bzw. CAE - Conseil des Architectes d'Europe (www.ace-cae.eu). setzt sich aus den Architektenkammern und Verbänden der EU zusammen und wahrt die Interessen seiner Mitglieder in der europäischen Union. Die CSA ist - obwohl die Schweiz nicht Mitglied der EU ist - ordentliches Mitglied mit Sonderstatus. Im Jahr 2013 feierte die CSA ihr 20-jähriges Jubiläum und lud den ACE ein, eine Generalversammlung in der Schweiz zu halten (Biel, 6.-7. Dezember 2013). Die UIA - Union Internationale des Architectes ist die grösste NGO, welche die beruflichen Anliegen auf internationalem Niveau vertritt (www.uia-architectes.org). Der UIA veranstaltet vom 3.-7. August 2014 in Durban unter dem Titel »Architecture otherwhere« einen

Welt-Architekturkongress. Die Schweizer Architekten sind herzlich eingeladen teilzunehmen (www.uia2014durban.org).

Architektengesetz

Ende 2012 wurde aufgrund des Entwurfes für einen Vorstoss von Ständerat Hans Stöckli die Frage aufgeworfen, ob eine erneute Diskussion über die Schaffung eines Architektengesetzes angebracht sei. Die Präsidenten von SIA, BSA und FSAI kamen im ersten Halbiahr 2014 überein, sich nach Erarbeitung einer Auslegeordnung abzusprechen, welche Schritte in der nächsten Zeit unternommen werden sollen. Der BSA-Zentralvorstand widmete seine Vorabend-Sitzung vor der Generalversammlung 2013 schwerpunktmässig diesem Thema. Innerhalb des BSA besteht traditionsgemäss Einigkeit in Bezug auf den Wunsch nach Qualität – nicht aber notwendigerweise nach einer »Qualitätssicherung« – der durch die Architekten zu erbringenden Leistungen, und auch, dass eine gesellschaftliche Anerkennung dieser Aufgabe und ihrer Leistungserbringer, d.h. der Architekten, gewünscht wird. Für die Freizügigkeit und die freie Berufsausübung ist ein Architektengesetz nicht notwendig. Nach fundierter Auseinandersetzung mit der Frage ist für den BSA der Meinungsbildungsprozess noch nicht abgeschlossen. Der SIA lehnt eine Reglementierung auf Gesetzesstufe als inadäguate Antwort ab (Medieninformation vom 20. November 2013), und der FSAI plädiert für einen Schutz der Berufsbezeichnung »Architekt«. Die CSA vom 10. Dezember 2013 verzichtete sowohl auf eine inhaltliche Diskussion wie auch auf das Erstellen eines gemeinsamen Positionspapiers.

bauenschweiz

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft mit gegen 70 Berufs- und Fachverbänden. Diese gliedern sich in vier Stammgruppen, darunter die Stammgruppe Planung, in welcher der BSA mitwirkt. Der Vorsitz der Stammgruppe ging auf Anfang 2014 vom vormaligen BSA-Generalsekretär Stéphane de Montmollin, dessen Engagement an dieser Stelle herzlich verdankt wird, an Stefan Cadosch, Präsident SIA, über, der 2014 eine Diskussion über die künftige Rolle und Strategie der Stammgruppe Planung führen möchte. In den vergangen Jahren standen Themen wie KBOB (vgl. unten), Bauproduktegesetz, Kartellgesetz, BöB-VöB-IVöB, Baunormierung und Zertifizierung, Bauleitung (vgl. unten) und zuletzt das Projekt Reputationsentwicklung im Vordergrund.

Partnerorganisationen

CR

Der CRB hält seine 52. Ordentliche Generalversammlung am 20. Mai 2014 in Zürich ab. Seit Anfang Mai 2013 fungiert Thomas Pareth als Direktor des CRB, nachdem er seine vorherige Aufgabe als Leiter Realisierung des grossen Strassenbauprojekts «Entlastung Region Olten» erfolgreich beendet hat. Der CRB ist als Verein organisiert, mit seinen Unternehmungen wird ein Umsatz von über 13 Mio. Franken generiert. Seit Jahren leistet der CRB Trägerverbands-Zahlungen an den BSA. Nachdem diese 2011 aufgrund des Geschäftsganges des CRB ausgesetzt waren, hat er dem BSA aus dem Ertrag des Jahres 2012 wieder einen Beitrag zugutekommen lassen, welcher anteilsmässig an die BSA-Ortsgruppen weitergeleitet wurde. Das gleiche Verfahren ist auch für das Geschäftsjahr 2013 vorgesehen.

REG

Die BSA-Vertretung im Stiftungsrat wird von Markus Schaefle, BSA Zürich, und Daniel Zamarbide, FAS Genève, wahrgenommen. Im Direktorium sitzt Walter Hunziker, BSA Bern. Für die Sicherstellung der Eintragungen der eigenen Kandidaten setzt der BSA auf die

Anwesenheit seiner Mitglieder Eric Repele, FAS Romandie, Präsident Aufnahmekommission REG A, und Eva Keller, BSA Ostschweiz, Vizepräsidentin Aufnahmekommission REG A, bei der Präsentation der Kandidaturen an der Aufnahmesitzung des Zentralvorstandes. Aufgrund der unbefriedigenden Funktionsweise des Registers forderte der SIA, unterstützt vom BSA, eine grundsätzliche Untersuchung über den Zustand und die Abläufe im REG. Der Bericht von Prof. Dr. Hans Lichtsteiner, Freiburg, lag im Januar 2013 vor. Folgerungen daraus hätten im direkten Austausch unter den Partnerverbänden gezogen werden sollen. Zu diesem Zweck fand auch am 31. Oktober 2013 ein Workshop statt – bisher ohne konkrete Ergebnisse. Für den 28. März 2014 ist eine Stiftungsratssitzung vorgesehen.

spacesp

Der Verein spacespot steht in einem Prozess der Neuausrichtung. An der Mitgliederversammlung vom 1. November 2013 trat der bisherige Vorstand zurück. Seine Arbeit wird auch an dieser Stelle noch einmal herzlich verdankt. Auf diesen Zeitpunkt hin erschien das Lehrmittel "Bauten, Städte, Landschaften" von Hansiöre Gadient und Judith Gross im Schulverlag plus. Bern. Der Übergangsvorstand mit Thomas Schregenberger (Präsident), Markus Schaefle (Kassier) und Eric Frei hat daraufhin seine Arbeit aufgenommen und mit der Konzipierung der Zukunft des Vereins begonnen. Die Geschäftsführung wurde dem BSA-Generalsekretär Martin Weber anvertraut. An mehreren Sitzungen befasste sich der Vorstand intensiv mit der Frage, wie die Qualitäten des bestehenden Vereins in ein Netzwerk überführt werden können. Im ersten Halbjahr 2014 stand deshalb das Gespräch mit allen an spacespot interessierten Kreisen im Vordergrund. Am Ende dieses Prozesses sollen an einer Mitgliederversammlung die Weichen für die Zukunft gestellt werden.

10

KBOB

Am 12. November 2013 fand das Treffen der Präsidenten der Planerverbände SIA, usic, BSA und FSAI mit dem Vorstand der KBOB statt. Vor dem Abschluss stehen die Überarbeitung des KBOB-Planervertrags und des KBOB-Leitfadens zur Beschaffung von Leistungen im Planerbereich. In Bezug auf die KBOB-Empfehlung zur Honorierung von Ingenieuren und Architekten wurde beschlossen: Die Honoraransätze werden mithilfe der Preisänderungsfaktoren gemäss Vertragsnorm SIA 126 jährlich per 1. Juni angepasst; als Basis dienen die Ansätze von 2013. Die Preisänderungsfaktoren werden per 1. Juni in den Empfehlungen der KBOB zur Honorierung von Architekten und Ingenieuren publiziert. Der definierte Teuerungsausgleich wird periodisch überprüft und wenn nötig mittels Beschluss des Vorstandes der KBOB und der Stammgruppe Planung von bauenschweiz angepasst. Die Honoraransätze für das Jahr 2014 bleiben unverändert.

Benchmarking: Lohnerhebung

Erstmals seit 2009 hat der SIA gemeinsam mit BSA, BSLA, fsai, FSU, IGS, SVU, SWKI und usic wieder eine Lohnerhebung durchgeführt. Neu wurden die Löhne nach Geschlechtern getrennt erhoben und auch Einsteiger- und Praktikantenlöhne erfasst. Die Lohnerhebung 2013 wurde online durchgeführt und basiert auf den Daten von insgesamt 569 Unternehmen.

Einzelheiten: https://benchmarking.sia.ch

SIA-Normen und -Ordnungen

Der Fachrat Honorare erteilte die Freigabe zum Projektstart der »Stundenaufwandermittlung 2013«, die von der KOF der ETHZ durchgeführt wird. Der Vorstand des SIA befindet auf Empfehlung des Fachrates Honorare über die Anpassung der Z-Werte. Aufgrund

der laufenden Revision der LHO wurde beschlossen, die Erhebung nicht erst 2014 (nach 2006 und 2010), sondern bereits im Herbst 2013 zu starten. Dies soll es ermöglichen, die erhaltenen Resultate in die revidierten LHO einfliessen zu lassen. Die neue Ordnung 144 für die Beschaffung von Architektur- und Ingenieurleistungen mit Leistungsofferten wurde im August 2013 publiziert. Mit dieser dritten Vergabeordnung des SIA sind nun neben dem Wettbewerb und dem Studienauftrag auch die am häufigsten zur Anwendung gelangenden leistungsorientierten Beschaffungsformen geregelt. Der BSA ist Martin Zulauf, Bern, vertreten(SIA 102, Fachrat Honorare).

Plattform Bauleitung

Am 10. September 2013 fand die Sitzung der Plattform Bauleitung auf Einladung von SBV und SIA statt. Vorgelegt und verabschiedet wurde der »Entwurf Plattform Bauleitung« vom 12. Juli 2013, an der sich Verbände und Organisationen beteiligen können. Zukünftige Arbeitsthemen bilden die Ausbildungs- und Kompetenzprofile für Bauleiter sowie eine Überprüfung der Fachprüfungsreglemente; in der Arbeitsgruppe sind mehrere BSA-Vertreter (wie Reto Pfenninger und Sache Menz).

NNBS - Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz

Das 2013 gegründete NNBS versteht sich als nationales Kompetenzzentrum und als Dialogplattform über alle Sprachregionen hinweg. Zu den Gründungspartnern gehören 22 Unternehmen aus der Baubranche, Immobilieneigentümer, Planer & Ingenieure, und aus der Finanzwirtschaft sowie die Interessengemeinschaft privater professioneller Bauherren IPB, KBOB, BPUK der Kantone, der Verein eco-bau – Nachhaltigkeit im öffentlichen Bau, das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich sowie betroffene Bundesämter (BFE, BAFU, ARE). Der Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) umfasst das

Gebäude an sich und den Standort im Kontext seines Umfeldes. Ziel des neuen Standards ist es, die drei Dimensionen des nachhaltigen Bauens (Gesellschaft, Wirtschaft, Umwelt) gleichermassen und möglichst umfassend in Planung, Bau und Betrieb mit einzubeziehen und damit den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie phasengerecht zu berücksichtigen. Der BSA trat per 2014 als Mitglied dem Netzwerk bei und bestimmte Raphael Frei, BSA Zürich, zum Delegierten. In der Steuerungsgruppe zur Erarbeitung des Standards nimmt Peter C. Jakob, Zürich, Einsitz.

Netzwerk haushälterische Bodennutzung

Am 27. August 2013 wurde in Olten der Verein "Netzwerk Haushälterische Bodennutzung" von elf Organisationen (Alliance Patrimoine, Aqua Viva, Bio Suisse, Hausverein Schweiz, Kleinbauern-Vereinigung, Pro Natura, Schweizer Heimatschutz, Schweizerische Greinastiftung, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, SVS/BirdLife Schweiz, Vision Landwirtschaft) gegründet. Der BSA nahm als Beobachter teil. Die Idee, alle an einer haushälterischen Bodennutzung interessierten Kreise zu vernetzen, stammt aus der Trägerschaft der Landschaftsinitiative. Durch Mitmachen im Verein als Mitglied oder als Partnerorganisation erhalten interessierte Organisationen die Möglichkeit, fachlich beim Thema Bodennutzung und Raumplanung am Ball zu bleiben, auch wenn das Thema punkto Aufgaben und Ressourcen nicht ganz oben steht. Die Fachstelle leistet Grundlagenarbeit, verarbeitet und verteilt vorhandene Informationen, nimmt Bedürfnisse der Mitglieder und spürt neue Entwicklungen auf. Der BSA trat per 2014 als Partnerorganisation dem Netzwerk bei.

ingenious switzerland

Der BSA war Mitglied der im Herbst 2010 geschaffenen Exportplattform, die auf Initiative des Bundes mit der Unterstützung des

Staatssekretariates für Wirtschaft und der Osec geschaffen wurde. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 24. September 2013 wurde die Auflösung und Liquidation des Vereins beschlossen und die Geschäftsführung auf den SIA übertragen. Der Brand soll dabei weitergenutzt werden. Der Beschluss fügt sich in die Auslandsstrategie des SIA ein, die sich auf zwei Standbeine stützt: Verstärkung der Vernetzung mit den bestehenden ausländischen, vorab europäischen Organisationen im Bereich Architektur und Ingenieurwesen sowie Weiterentwicklung und Ausbau der Exportplattform Architektur, Engineering und Design.

Europan 12

Am 18. März 2013 startete Europan 12, ein europaweiter Wettbewerb für Architekten und Landschaftsplaner unter 40 Jahren. Aus 97 Eingaben aus elf Ländern für die Standorte Couvet (NE), Marly (FR) und Kreuzlingen (CH) – Konstanz (DE) zum Thema »Adaptable City – Stadt im Wandel« wurden zehn ausgezeichnet. Der BSA unterstützt die wertvolle Initiative unter dem Vorsitz von Rodolphe Luscher. FAS Romande, finanziell und ideell.

NIKE - Europäische Tage des Denkmals

Die 20. Europäischen Tage des Denkmals am 7./8. September 2013 standen unter dem Motto »Feuer Licht Energie«. Der BSA ist Kooperationspartner der Anlässe, unterstützt finanziell und personell. Dank des Einsatzes der Verantwortlichen in den Ortsgruppen finden auch qualitätsvolle Bauten aus jüngerer Zeit Eingang in die Veranstaltungsprogramme. Nach dem Ausscheiden von Luca Merlini aus dem Zentralvorstand übernahm BSA-Kollege Jürg Berrel, Basel, die Funktion als Delegierter NIKE/Denkmaltage und damit die Koordination der Aktivitäten der BSA-Delegierten für die Denkmaltage in den Ortsgruppen und Regionen der gesamten Schweiz.

12

Hochschulen

Auf Thomas Pulver, Bern, dessen Einsatz an dieser Stelle verdankt wird, folgt neu Sacha Menz, Zürich, als Vertreter an der ETH Zürich. Die Vertretungen an den Hochschulen in Lausanne und Mendrisio werden neu geregelt.

Baukultur

Seit der Verabschiedung des Manifests »Baukultur. Eine Kulturpolitische Herausforderung« verfolgt der BSA die Aktivitäten des vom SIA organisierten Runden Tischs Baukultur, der sich einmal jährlich als Informations- und Austauschplattform von Verbänden und Bundesämtern trifft, und steht in direktem Kontakt mit dem Bundesamt für Kultur, welches seinerseits im September 2013 einen Runden Tisch Organisationen durchführte.

Bauernhausforschung

Das Schweizerische Kuratorium für Bauernhausforschung, welches im Auftrag der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde die wissenschaftliche Bearbeitung der Bauernhausbände überwacht, setzt sich zusammen aus Vertretern der der Bauernhausforschung am nächsten stehenden gesamtschweizerischen Institutionen wie Heimatschutz, Stiftung Landschaftsschutz, SGV (Herausgeberin der Bände), GSK, Stiftung Ballenberg und den drei bis zum Abschluss der Arbeiten 2018 noch in Bearbeitung stehenden Kantonen SG, SO und Berner Jura. Christian Renfer, assoziiertes Mitglied BSA Zürich, präsidiert das Kuratorium. Patrick Thurston, BSA Bern, leitet eine Arbeitsgruppe, welche sich mit einer Publikation zum Thema »Weiterbauen an der Schweizer Hauslandschaft« befasst. Darin sollen die Ergebnisse der Bauernhausforschung für aktuelle baukulturelle Aufgaben auf dem Lande nutzbar gemacht werden.

Rettung der Schrähbachbrücke

Anfänglich aufgrund eines Hinweises von Kollege Werner Oechslin engagiert sich der BSA mit weiteren Partnern für den Erhalt der 1924 von Robert Maillart erstellten Brücke in Innerthal (SZ), die vom Bezirk zum Abbruch freigegeben worden war. 2011 stellte eine Expertise der Eidgenössischen Kommission der Denkmalpflege klar, dass ein Abbruch "aus technischer Sicht unnötig, aus volkswirtschaftlicher Sicht unverhältnismässig und aus denkmalpflegerischer Sicht nicht akzeptabel" sei. Der Regierungsrat des Kantons Schwyz sprach sich anschliessend mehr aus politisch als aus sachlich begründeten Argumenten gegen den Erhalt der Maillart-Brücke aus, obwohl das Amt für Kultur sowie das Amt für Raumentwicklung die Unterschutzstellung empfohlen hatten. Dieser Bescheid wurde zwischenzeitlich von den Einsprechern (Schwyzer Heimatschutz, BSA und SIA) angefochten und nun zur Neubeurteilung an das Verwaltungsgericht Schwyz weitergereicht.

Unterstützungsbeiträge

Der BSA konnte 2013 wiederum Publikationen von nationalem Interesse unterstützen. Die Zuschüsse sind jeweils mit einer Nennung des BSA verbunden. Der BSA Zentralschweiz erhielt einen Beitrag von CHF 8'000.- an die Vernissage von Buch und Ausstelllung »Metropole Zentralschweiz", Reto Gadola einen Beitrag von CHF 3'000.- an die von ihm herausgegebene Publikation »Architektur der Sehnsucht – 20 Schweizer Ferienhäuser aus dem 20. Jahrhundert", Michael Altherr einen Beitrag von CHF 1'000.- an die Publikation über Alfred Altherr Junior und Pierre von Meiss eine Unterstützungszusage über CHF 3'000.- für die deutsche Übersetzung der Neuauflage von »De la forme au lieu + de la tectonique". Die französischsprachige Architekturzeitschrift FACES in Genf hat den BSA um Unterstützung gebeten. Letzterer möchte nicht einen rein finanziellen Beitrag leisten,

sondern nachhaltig dazu beitragen, dass sich die Leserbasis von FACES verbreitert. Zu diesem Zweck werden in Zusammenarbeit mit "werk, bauen+wohnen« Daten potenziell interessierter Abonnenten ausgetauscht. Der BSA unterstützte FACES auch 2013 noch einmal mit einem Beitrag von CHF 7'000.—. Vor vier Jahren übernahm die Verlags AG, ein Unternehmen des SIA, die Herausgabe und Rechte von Archi. Der BSA unterstützte in einer Übergangsphase die Kontinuität der italienischsprachigen Zeitschrift mit der Übernahme eines Teils der Defizitgarantie für die Jahre 2010-2012. Das Budget 2013 enthielt noch eine Position von CHF 12'500.— für einen allfälligen Defizitbeitrag 2012, der aufgrund der erfreulichen Entwicklungen nicht mehr in Anspruch genommen werden musste.

15

14